toedtliconsulting

Ihr verlässlicher Partner im Gesundheitswesen

Klinik-Informationssysteme Schweiz Stand KIS-Markt 2015

Jost Tödtli - August 2015

toedtliconsulting
Ihr verlässlicher Partner im Gesundheitswesen

Inhaltsverzeichnis

1 - Spital-Statistiken Schweiz 3 - 8

2 - KIS-Projekte Schweiz 9 - 18

3 - KIS-Markt Schweiz 19 - 25

4 - Kontakt 26

toedtliconsulting
Ihr verlässlicher Partner im Gesundheitswesen

1 - Spitalstatistiken Schweiz

Schweizer Spitäler 2013

toedtliconsulting
Ihr verlässlicher Partner im Gesundheitswesen

	Anzahl	Betten	Beschäftigte Ärzte / Pflege	amb. Fälle stat. Fälle	Pflegetage	VD [Tage]
Allgemeine Krankenhäuser	113	25’065	116’508 16’952 / 49’965	12,61 Mio. 1,17 Mio.	8,63 Mio.	7,3
Psychiatrische Kliniken	52	6’308	14’210 1’704 / 6’045	1,59 Mio. 57’256	2,07 Mio.	36,7
Rehabilitationskliniken	43	3’290	6’864 462 / 2’281	387’527 46’388	1,10 Mio.	24,0
Andere Spezialkliniken	85	3’173	10’780 1’231 / 4’420	1,160 Mio. 98’750	893’222	9,1
TOTAL	293	37’836	148’363 20’350 / 62’711	15,75 Mio. 1,38 Mio.	12,69 Mio.	9,4

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

Beschäftige als Vollzeitstellen äquivalent gezählt

toedtliconsulting
Ihr verlässlicher Partner im Gesundheitswesen

Vergleich D-A-CH-L (2013)

Land	Krankenhäuser	Betten	Einwohner	KHD	BD
Schweiz	293	38’373	8,1 Mio.	3,6	4,7
Österreich	277	64’691	8,5 Mio.	3,3	7,6
Deutschland	1’996	500’671	80,6 Mio.	2,5	6,2
Luxemburg	13	2’825	543’202	2,4	5,2

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG), Österreichische Sozialversicherung (SV), STATEC (Luxemburg)

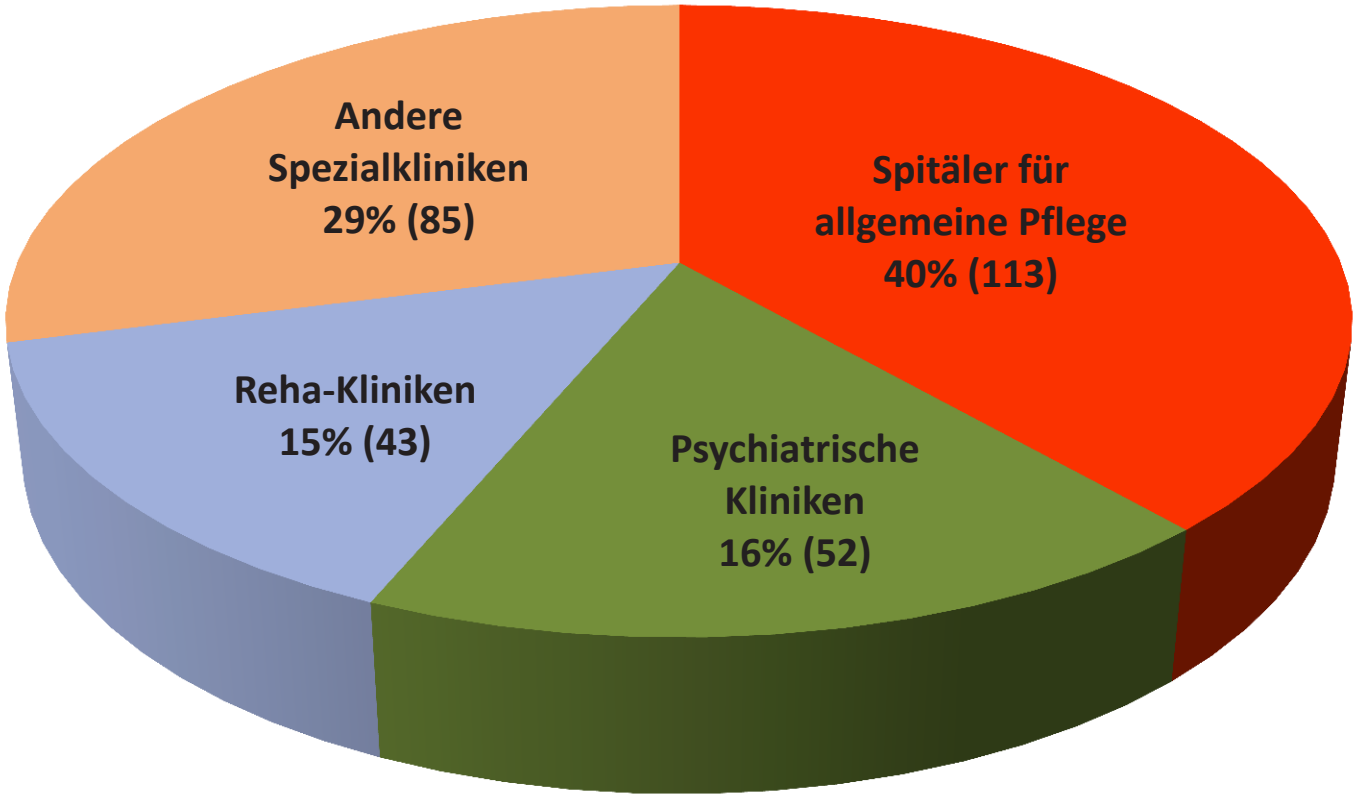
Legende:

KHD = Krankenhaus-Dichte = Anzahl Krankenhäuser pro 100'000 Einwohner

BD = Betten-Dichte = Anzahl Betten pro 1'000 Einwohner

Verteilung Schweizer Spitäler 2013

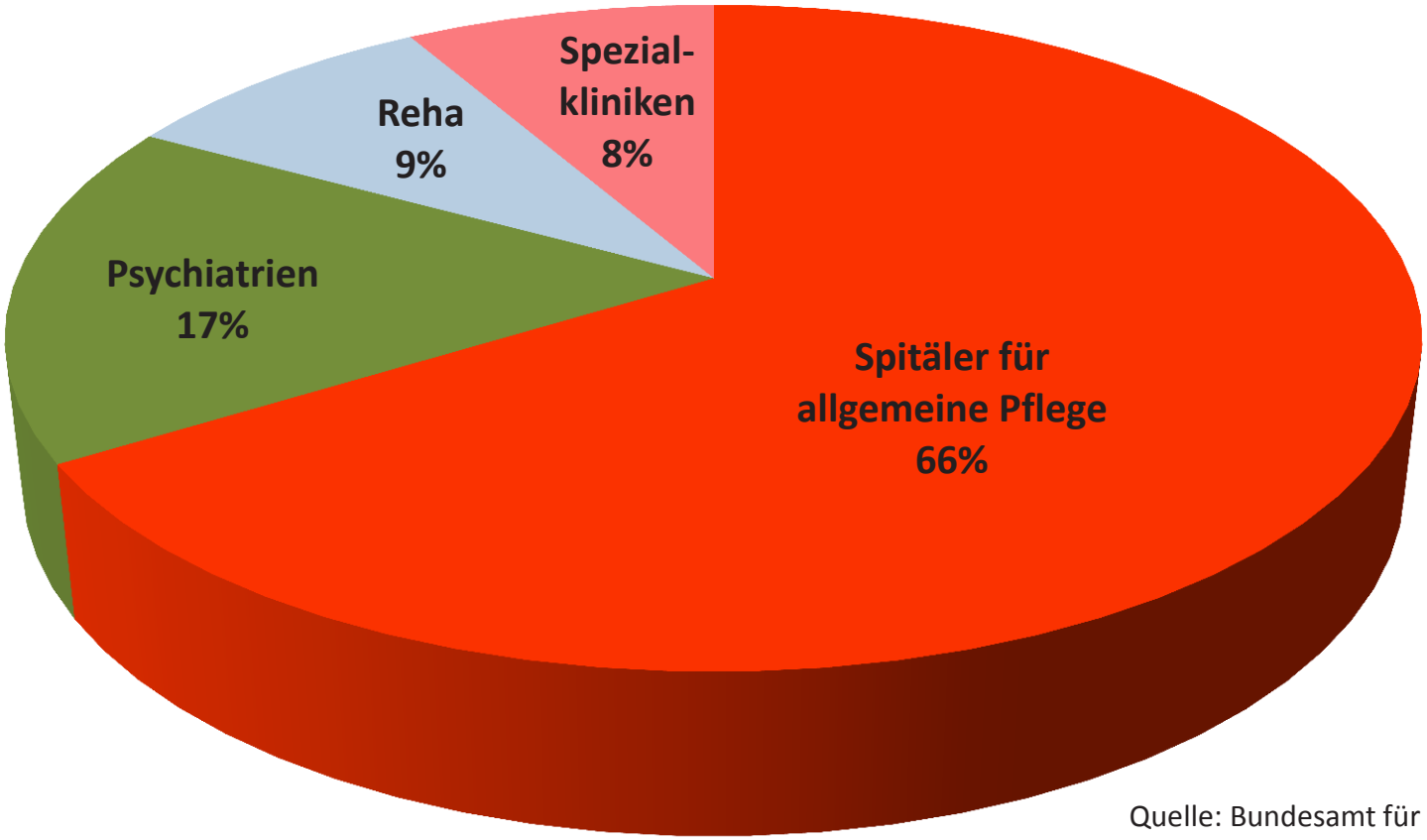
toedtliconsulting
Ihr verlässlicher Partner im Gesundheitswesen



Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

Verteilung Schweizer Betten 2013

toedtliconsulting
Ihr verlässlicher Partner im Gesundheitswesen



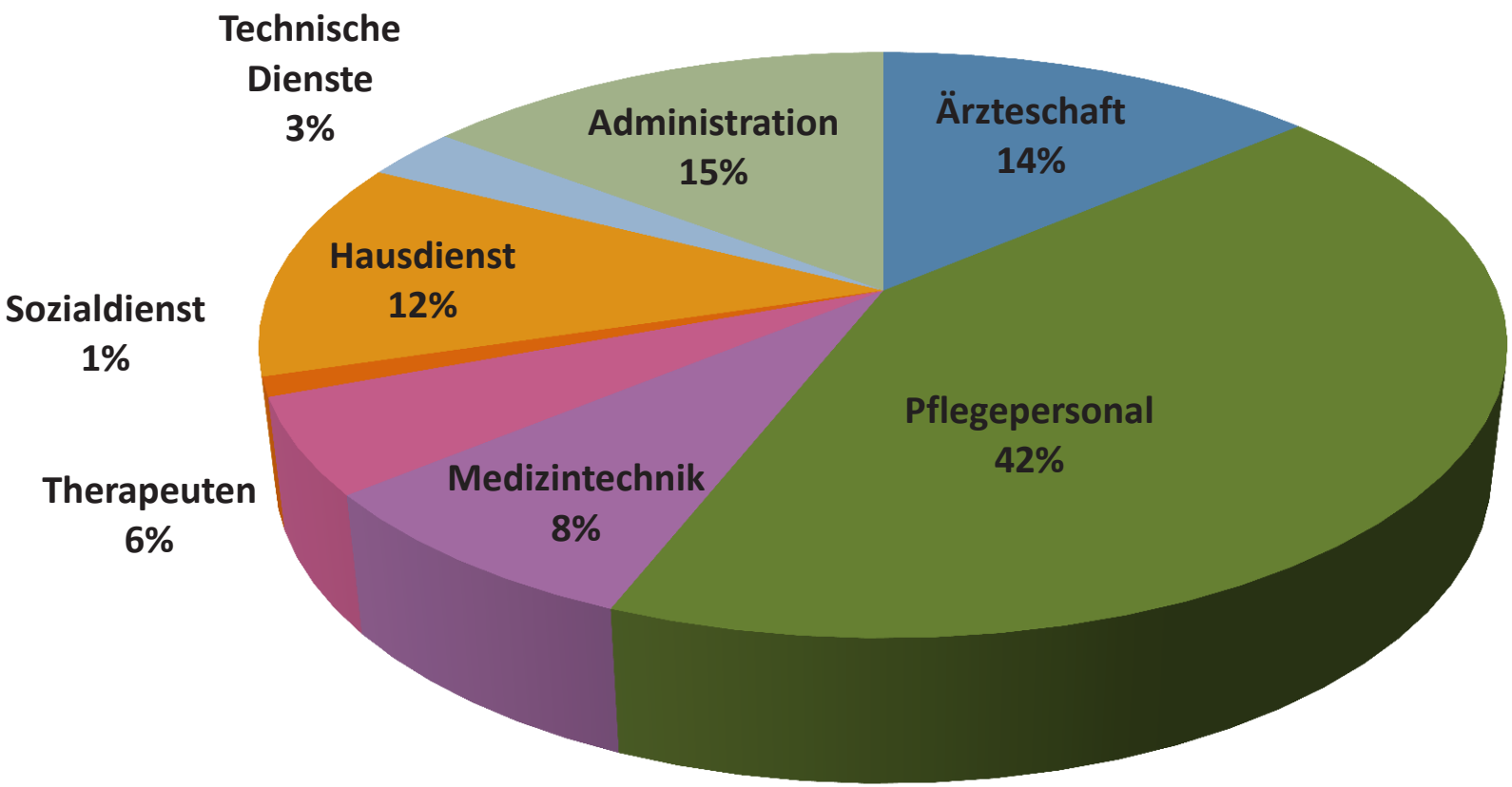
Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

Die 18 grössten Akutspitäler weisen 50% der Betten und Pflegetage auf

Prozentuale Aufteilung von Bettenzahl und Pflegetagen ist etwa gleich

toedtliconsulting
Ihr verlässlicher Partner im Gesundheitswesen

Personalstruktur in Spitälern 2013



75% sind Frauen

32% sind Ausländerinnen und Ausländer

50% arbeiten Teilzeit

Der Pflegepersonal-Anteil ist 85% höher als der OECD-Durchschnitt !

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

Beschäftige als Vollzeitstellen äquivalent gezählt

toedtliconsulting
Ihr verlässlicher Partner im Gesundheitswesen

2 - KIS-Projekte Schweiz

KIS-Branche vs. Industrie

toedtliconsulting
Ihr verlässlicher Partner im Gesundheitswesen

- Starke Abhängigkeiten vom Gesetzgeber, welcher in kurzer Zeit grosse Änderungen macht, was oft grosse Software-Anpassungen nach sich zieht.
- Es kann nicht wie in anderen Bereichen eine einzige Standardlösung global ausgebreitet werden (gescheitert: Microsoft, Siemens u.a.)
- Die Grösse der Spitäler, verglichen mit Industrie-Kunden, ist sehr klein
- Die finanziellen Möglichkeiten der Spitäler sind sehr beschränkt
- Die Spitäler sind nicht bereit entsprechend teure Entwicklungen zu zahlen
- Im Banken- (Avaloq, Finnova) und Krankenversicherungswesen (Syrius) hat sich der «Best Of Breed» Ansatz nicht durchgesetzt. Im KIS-Markt existieren noch immer viele Kunden individuelle Insellösungen

toedtliconsulting
Ihr verlässlicher Partner im Gesundheitswesen

Speziell in der Schweiz

- In der Schweiz steht im KIS die ärztlich-pflegerische Dokumentation inkl. Medikation, zur optimalen Behandlung des Patienten, im Mittelpunkt
- SwissDRG, Codierung und Leistungserfassung sind zwar wichtig, stehen für die Ärzte und Pflegenden im Alltag jedoch nicht im Vordergrund
- Codierung erfolgt immer erst nach Patientenaustritt (durch Codierbüro)
- Keine strikte Trennung zwischen ambulanter und stationärer Behandlung
- Starke persönliche Beziehung zum Patienten (Behandlerkonzept), der Arzt und die Pflegenden haben „ihre/meine Patienten“
- Die Abrechnung erfolgt zu 100% in externem Administrativ-System
- Drei Sprachen (D, F, I), Zweisprachigkeit in Kantonen VS, BE, FR und GR
- Hohe Anforderungen und Flexibilität an Schnittstellen
- (Quasi-)Gesetzliche Vorgaben werden oft via Arbeitsgemeinschaften, Vereinen u.ä. konkret umgesetzt (AQC, ASF, ANQ, SwissDRG AG usw.)

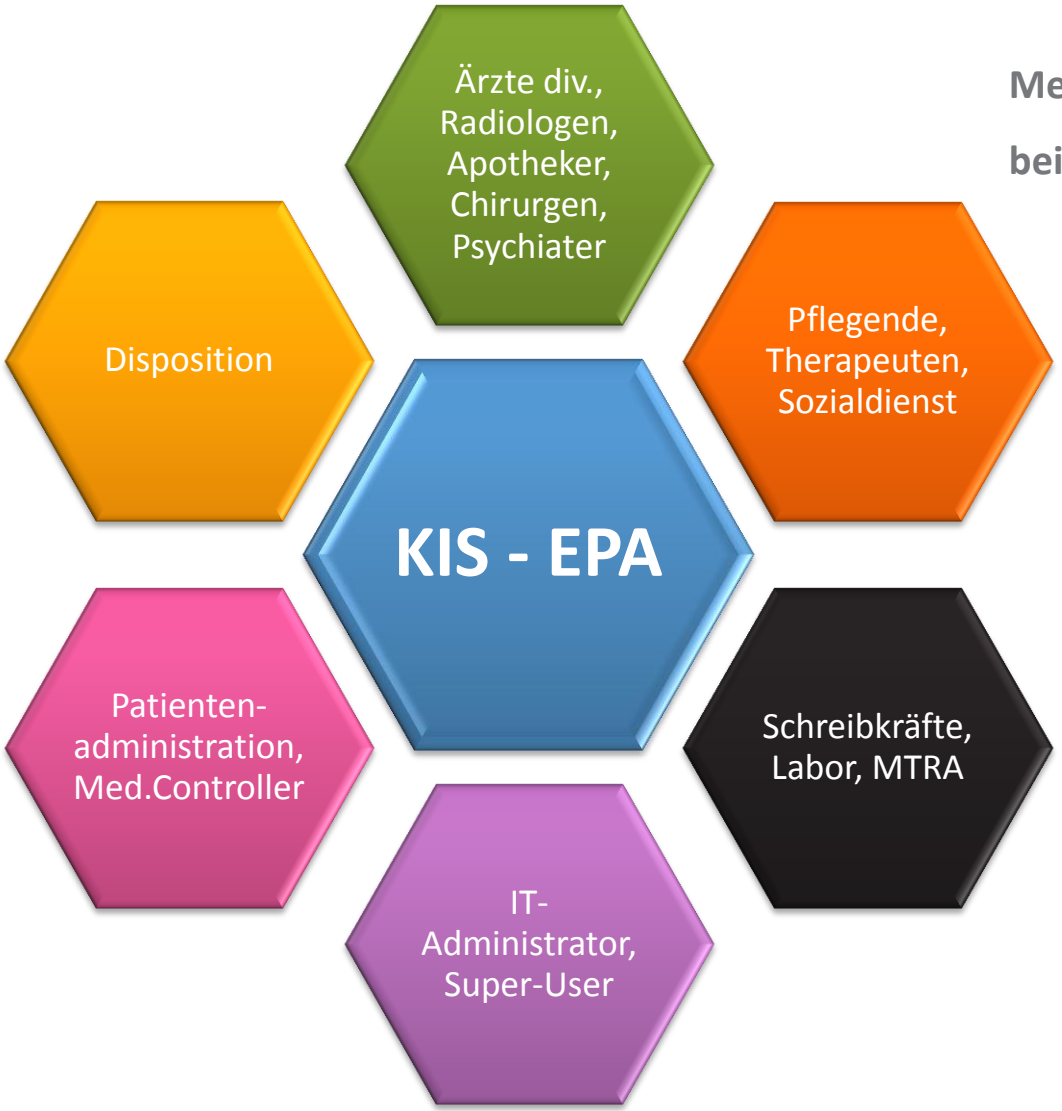
KIS-Projektmanagement CH vs. DE

toedtliconsulting
Ihr verlässlicher Partner im Gesundheitswesen

- In der Schweiz trifft man sich oft «physisch» in gemeinsamen Teams
- Es müssen immer alle Benutzergruppen einbezogen werden
- Es wird von allen eine gewisse Flexibilität (terminlich, technisch) erwartet
- Vom Schweizer Projektmanager wird erwartet, dass er fachlich Themen beurteilen kann und nicht nur reiner «Organisator und Administrator» ist
- Stets Einbezug der notwendigen technischen (flexiblen) Schnittstellen
- Mündliche Abmachungen gelten genauso wie schriftliche
- Bei Problemen sitzt man gemeinsam an einen Tisch und alle versuchen Lösungs orientiert zu handeln.
  Wenn immer möglich ohne Anwälte und externe Berater, welche teilweise «zu wenig» an Lösungen interessiert sind
- Den Schweizer Pflegenden werden sehr viele Kompetenzen gegeben (Team Arzt-Pflege).

Unterschiedliche Benutzergruppen

toedtliconsulting
Ihr verlässlicher Partner im Gesundheitswesen



Meistens noch unterteilt, beispielsweise

beim Arzt:
- **Unterassistent**
- **Oberassistent**
- **Oberarzt**
- **Leitender Arzt**
- **Chefarzt**
- **Fachärzte**
- **Belegärzte**

Entwicklung von KIS-Einführungen

toedtliconsulting
Ihr verlässlicher Partner im Gesundheitswesen

1995 Eigenentwicklungen stossen an ihre Grenzen, erste KIS-Ausschreibungen mit umfangreichen Pflichtenheften

Grosse Unzufriedenheit mit dem evaluierten KIS und dem Projekt,
Spitäler evaluieren ihr zweites KIS

«Vom Regen in die Traufe», das erste KIS war doch nicht so schlecht …
Klassische Evaluationsverfahren und Ausschreibungsvorgehen versagen

Nach erneuter Unzufriedenheit überlegen sich Spitäler, ob es auch andere (einfache) IT-Lösungen anstelle von KIS gibt (DMS, MS SharePoint, Lotus Notes usw.)

Spitäler merken jetzt, dass es nicht nur auf die «vermeintlichen» Funktionalitäten der Software ankommt, sondern sie auch die Prozesse anpassen müssen

2012: Die Einführung von SwissDRG und der wachsende Kostendruck verlangen zwingend mehr IT-Unterstützung

2015 Heute: Welche Strategie soll man wählen: Monolithisches KIS oder «Best Of Breed» ?

Die Einführung eines Klinikinformationssystems betrifft «sämtliche» Benutzergruppen und Prozesse in einem Spital !

Ein KIS-Projekt ist «nie» fertig (nur Phasen): «Zuerst die Pflicht, dann die Kür» (Eiskunstlaufen)

Projekthürden Spital seitig

toedtliconsulting
Ihr verlässlicher Partner im Gesundheitswesen

- «Falschen» Systempartner und System gewählt …
  Im Gegensatz zu anderen IT-Bereichen ist das medizinische System mit dem besten «Erfüllungsgrad» bei Ausschreibungen nicht auch das passende …
- Es werden keine entsprechend notwendigen Personalressourcen bereit gestellt, im Projekt und in der Applikationsbetreuung
- Ungeeignete Projektorganisation, unrealistische Terminvorstellung, keine Entscheidungsverantwortung
- Kein Vorprojekt für die Abklärung der genauen Bedürfnisse (Detailkonzept), «der Teufel steckt im Detail» !
- Klinikprozesse werden nicht angepasst und alles auf Papier soll 1:1 elektronisch abgebildet werden. Zu wenig Einbindung aller Benutzenden.
- Zu wenig System-/Projektabgrenzung resp. Aufteilung in Phasen, was gehört noch zum Projekt (und wie) und was nicht ?
  Einführung in einzelne realistische Phasen unterteilen, «Quick-Wins» fördern und alle Mitarbeitenden stets über Projektverlauf informieren

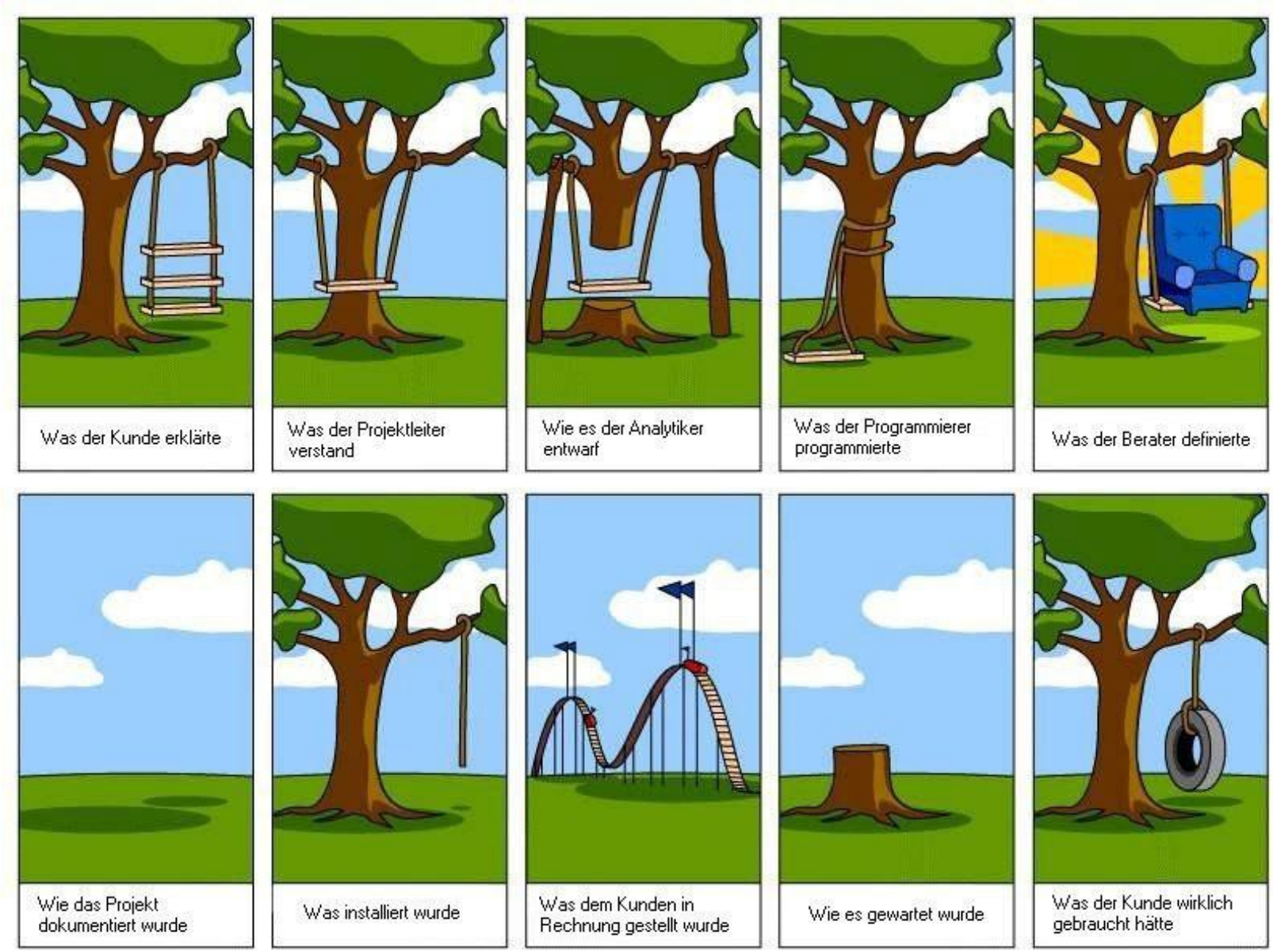
Projekthürden beim Systemanbieter

toedtliconsulting
Ihr verlässlicher Partner im Gesundheitswesen

- Zu viel versprochen oder Kunde hat das nicht richtig verstanden …
- Zu wenige Ressourcen bei Umsetzung und ggf. bei Entwicklung
- Zu wenig Berücksichtigung der lokalen Gegebenheiten (Kultur, Arbeitsweise, Gesetze usw.)
- Vorschlag ungeeigneter Projektorganisation
- IT-Modul anstatt Prozess bezogen
- Zu viel Kunden spezifisch entwickelt anstatt Standard, wie das bei allen Kunden sein müsste
- …

Projektmanagement …

toedtliconsulting
Ihr verlässlicher Partner im Gesundheitswesen



3 - KIS-Markt Schweiz

AGFA HealthCare

CGM CompuGroup Medical

CISTEC clinical information systems

ERNE CONSULTING

ines INFORMATIK+CONSULTING

MEIERHOFER Perspektiven erleben

nexus | schweiz

|P|C|S|

Cerner

T · · Systems ·

Anbieter von Administrativ-Systemen

toedtliconsulting
Ihr verlässlicher Partner im Gesundheitswesen

• **SAP (Schweiz) AG**	**IS-H**, Einführung durch SAP Partner, zum Beispiel durch Exsigno-Deloitte
• **Ordi Conseil AG**	**Opale**
• **NEXUS Schweiz GmbH**	NEXUS/**HOSPIS** PATng, neue Generation eines alten (ex. Laufenberg), aber beliebten Systems
• **Microsoft Schweiz GmbH**	**Microsoft Dynamics NAV** Einführung durch Partner, zum Beispiel durch durch data dynamic AG oder HINT AG
• **Corona**	**MISA+**
• **AG Büro 70**	**PABS**

Allgemeine Beurteilung des Marktes

toedtliconsulting
Ihr verlässlicher Partner im Gesundheitswesen

- Die Unzufriedenheit mit den Klinikinformationssystemen sinkt, 45% der Spitalärztinnen und -ärzte sind laut „eHealth Barometer 2015“ unzufrieden mit ihrem KIS (2013: 52%)
- Einige Spitäler haben bereits ihr zweites oder drittes KIS produktiv
- Grosse Heterogenität bei den KIS-Anbietern
- Weiterhin steigender Kostendruck nach Einführung der SwissDRG 2012
- Zusammenschlüsse oder Zusammenarbeit von Spitälern nehmen zu
- Vollkommen überarbeiteter TARMED folgt 2017
- TARPSY-Einführung auf 2018 geplant
- Das nationale elektronische Patientendossier EPD rückt näher (ca. 2020)

Allgemeine Beurteilung KIS-Markt

toedtliconsulting
Ihr verlässlicher Partner im Gesundheitswesen

- 2015 verhältnismässig viele KIS-Ausschreibungen
- Grosse Nachfrage von Standardlösung und eHealth bei Ausschreibungen
- Stetige Reduktion des Marktanteils bei CompuGroup Medical und Nexus
- CISTEC hat in kurzer Zeit grosse Spitäler als KIS-Kunden gewonnen
- Agfa HealthCare weiterhin dominierend bei den grossen Psychiatrien
- Meierhofer forciert KIS im Heimbereich
- Siemens KIS-Bereich wurde durch Cerner übernommen
- T-Systems ist neu mit iMedOne (früher Tieto) in der Schweiz aktiv
- In Europa «verschwinden» drei grosse KIS-Anbieter (Siemens -> Cerner, iSoft/CSC -> i-SOLUTIONS Health, Tieto -> Telekom Healthcare Solutions)

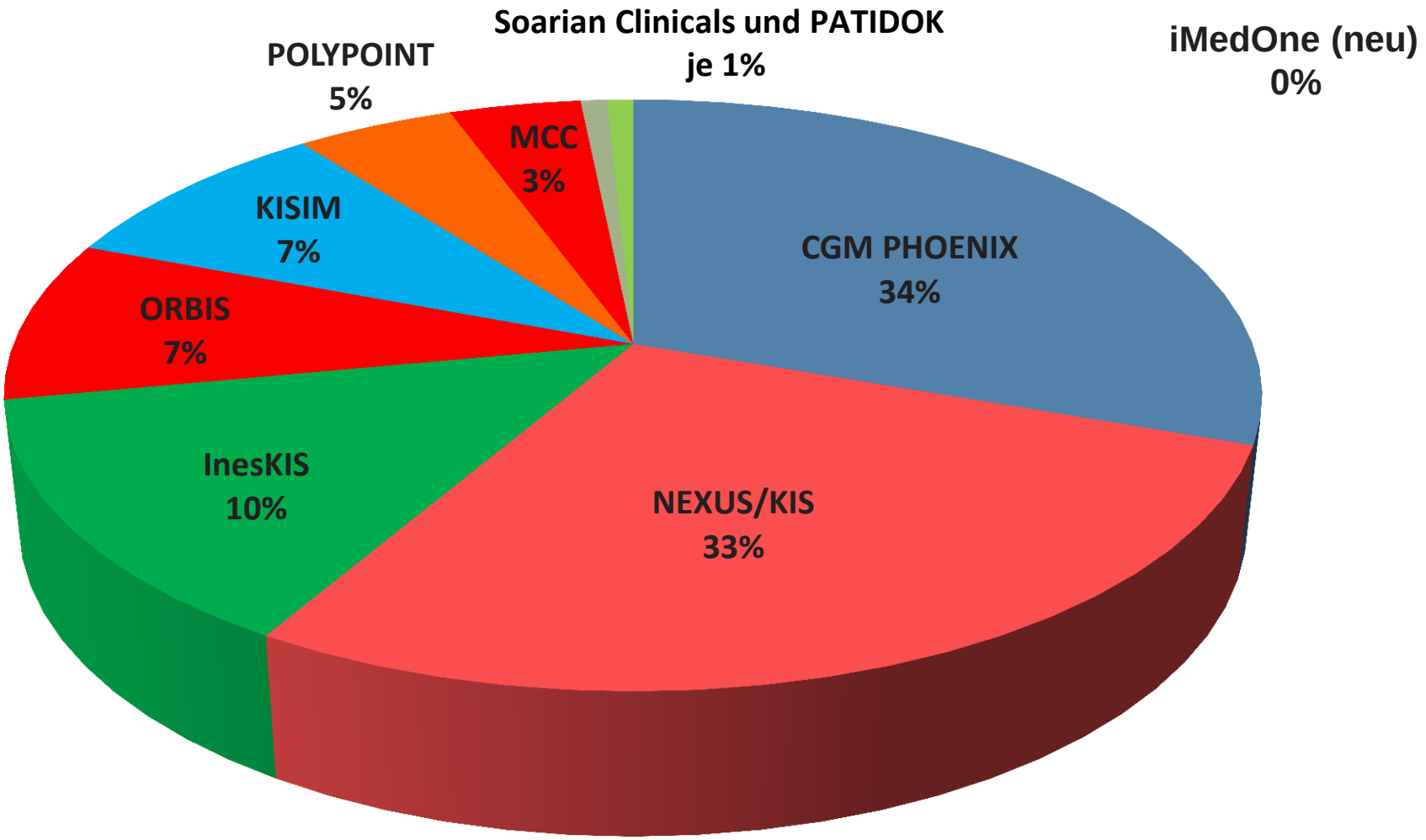
KIS-Themen - Trends

toedtliconsulting
Ihr verlässlicher Partner im Gesundheitswesen

- Standardsoftware und Standardisierung
- Strengere Auslegung Datenschutzrichtlinien
- Mobility, mHealth, Patient hat Datenhoheit
- Anbindung ePatientendossier EPD (eHealth)
- Medizinproduktegesetz und -Zertifizierung
- Clinical Decision Support, AMTS
- Big Data Analyse

toedtliconsulting
Ihr verlässlicher Partner im Gesundheitswesen

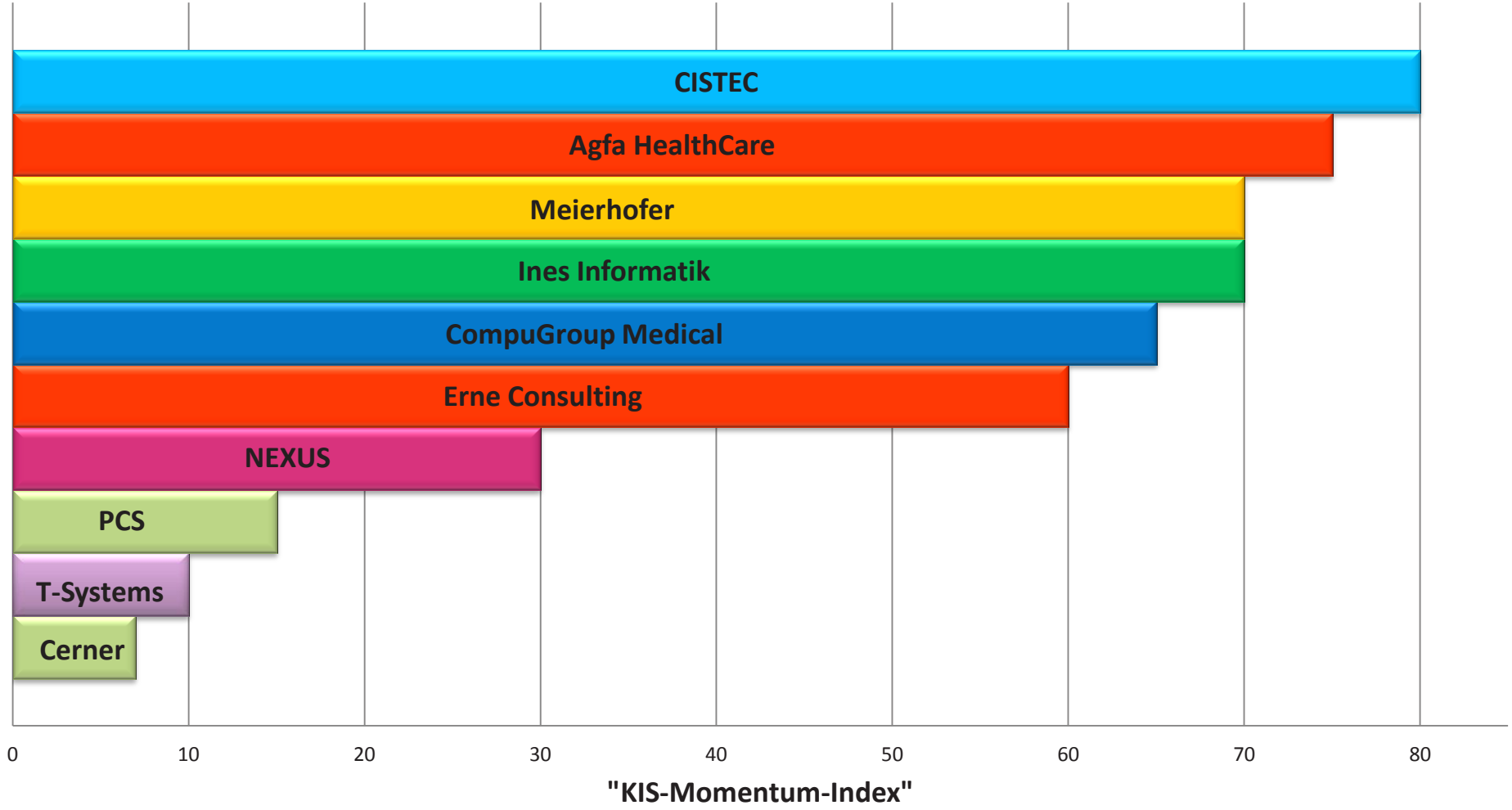
KIS-Marktanteil nach Kundenanzahl



Wichtig: Die jeweilige Kundenstruktur (Installationen, Bettenanzahl, KIS-Benutzende) variiert stark

«KIS-Momentum-Barometer» 2015

toedtliconsulting
Ihr verlässlicher Partner im Gesundheitswesen



Zu beachten:
Das «Momentum», d.h. die momentane Marktstärke mit dem Gewinn von Neukunden und dem Abschneiden bei Ausschreibungen usw., ändert sich alle 6-12 Monate wieder !

4 - Kontakt

Jost Tödtli

Geschäftsinhaber

***toedtli*consulting**

Ihr verlässlicher Partner im Gesundheitswesen

Neudorfstrasse 56

CH-8820 Wädenswil

Telefon 079 245 40 12

E-Mail consulting@toedtli.info

Web http://www.toedtli-consulting.com